

Auftakt zum Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen

Dienstag, den 10.09.2013, 19:00 - 21:00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses der Stadt Uelzen

Ergebnisprotokoll

Ablauf

1. Begrüßung und Einleitung
2. Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Auftragnehmer
3. Ziele und Inhalte des Klimaschutzkonzeptes, Ablauf des Erarbeitungsprozesses, Beispiele zu laufenden Klimaschutz-Aktivitäten in der Stadt Uelzen
4. Erste Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz
5. Anknüpfungspunkte und Hinweise zum Thema Klimaschutz in der Stadt Uelzen
6. Weiteres Vorgehen

Anlagen

1. Ausgewählte Folien der Präsentation

Moderation und Protokoll

Christoph Lahner, Stephanie Rahlf, Anna-Sophie Wurr, Sven Junklewitz (KoRiS)



Impressionen aus der Auftaktveranstaltung

1 Begrüßung und Einleitung

[Otto Lukat, Bürgermeister der Stadt Uelzen / Stephanie Rahlf, KoRiS]

Bürgermeister Lukat begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Auftaktveranstaltung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Uelzen und dankt für das große Interesse am heutigen öffentlichen Auftakt des Klimaschutzkonzeptes.

Klimaschutz stellt weltweit eine der größten Herausforderungen dar, und alle sind aufgefordert, aktiv zu werden. Um herauszufinden, welchen Beitrag die Stadt Uelzen zum Klimaschutz leisten kann, hat der Rat der Stadt die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Die Auftaktveranstaltung bildet den Start der öffentlichen Beteiligung an der Konzepterstellung.

Die Klimaschutzmaßnahmen sollen nicht nur einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten, die Stadt Uelzen soll von dem Konzept auch in anderen Bereichen profitieren. Langfristig sollen die Maßnahmen beispielsweise dazu beitragen, die Ausgaben privater, gewerblicher und öffentlicher Institutionen trotz steigender Energiepreise zu reduzieren.

Die Ziele der Veranstaltung sind

- über das Klimaschutzkonzept der Stadt Uelzen und seine Themen zu informieren,
- den Arbeitsprozess und die Möglichkeiten der Mitwirkung vorzustellen,
- die ersten Ergebnisse der Datenanalyse zum aktuellen Energieverbrauch und dem Ausstoß an CO₂ in der Stadt Uelzen vorzustellen,
- Einschätzungen und Hinweise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Klimaschutz in der Stadt Uelzen zu sammeln.

2 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Auftragnehmer

[Teilnehmerinnen und Teilnehmer / Stephanie Rahlf, KoRiS]

In der heutigen Veranstaltung sind folgende Gruppen vertreten:

- Industrie
- Kreishandwerkerschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Umwelt
- Bildung
- Wohnungswirtschaft
- Energieversorger
- Politik
- Verwaltung
- interessierte Privatpersonen

Auftragnehmer für das Klimaschutzkonzept

Die Stadt Uelzen hat auf Grundlage einer Ausschreibung das Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung in Kooperation mit dem Energieberater Dipl.-Ing. Benedikt Siepe mit der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes beauftragt.

Das Büro kann bei der Bearbeitung an Erfahrungen aus laufenden und abgeschlossenen Projekten anknüpfen. KoRiS hat in Kooperation mit der Energieberatung Benedikt Siepe in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bereits zahlreiche kommunale und regionale Klimaschutzkonzepte erarbeitet. Zudem ist KoRiS bereits seit einigen Jahren in der Region tätig und für das Regionalmanagement des Landkreises Uelzen zuständig, so dass das Team über sehr gute Ortskenntnisse verfügt.

Die Projektleitung liegt bei Stephanie Rahlf, Mitglied der Geschäftsführung von KoRiS. Bearbeiter des Klimaschutzkonzeptes sind Christoph Lahner und Anna-Sophie Wurr.

3 Ziele und Inhalte des Klimaschutzkonzeptes, Ablauf des Erarbeitungsprozesses, Beispiele zu laufenden Klimaschutz-Aktivitäten in der Stadt Uelzen

[Anna-Sophie Wurr, KoRiS / Karsten Scheele-Krogull, Baudezernent Stadt Uelzen / Christoph Lahner, KoRiS]

Ziele und Inhalte des Klimaschutzkonzeptes

Das Klimaschutzkonzept soll

- als Grundlage für ein zielgerichtetes Umsetzen von energiepolitischen Zielen dienen (Klimaschutz, Energieeinsparung, Ausbau Erneuerbare Energien),
- vorhandene Potenziale aufdecken und erschließen,
- Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung konkretisieren, neu entwickeln und deren Umsetzung vorbereiten,
- Effekte der Maßnahmen für den Klimaschutz benennen,
- Prioritäten festlegen,
- Akteure motivieren und für Klimaschutz sensibilisieren.

Folgende Themen und Handlungsfelder sind für das Klimaschutzkonzept relevant:

- Energie- und CO₂-Einsparung zum Beispiel durch Sensibilisierung und Änderung des Nutzerverhaltens, energetische Gebäudemodernisierung und energieoptimierter Neubau, nachhaltige Bauleitplanung und Siedlungspolitik,
- Steigerung der Energieeffizienz zum Beispiel durch integrierte Wärmenutzungskonzepte und Effizienzmaßnahmen in Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Industrie,
- Ausbau der erneuerbaren Energien zum Beispiel durch Nutzung der Biomassepotenziale.

Ablauf des Erarbeitungsprozess

Für die Bearbeitung des Klimaschutzkonzeptes ist ein Zeitraum von 12 Monaten vorgesehen. Ziel ist es, das Konzept im Mai 2014 fertigzustellen.

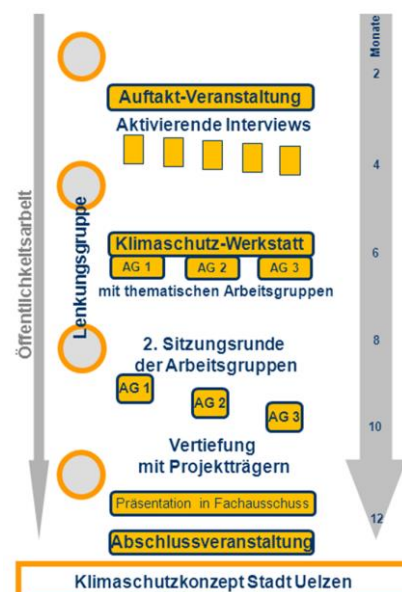
Der Erarbeitungsprozess ist durch verschiedene Arbeitsphasen bzw. Bausteine gekennzeichnet, dessen Ergebnisse in einem Schlussbericht zusammengefasst werden:

- fortschreibbare Energie- und CO₂-Bilanz,
- Potenzialanalyse zur CO₂-Minderung,
- Maßnahmenkatalog zur Erschließung der Potenziale,
- Klimaschutzszenarien für die Stadt Uelzen,
- Monitoring- und Controlling-Konzept,
- Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit in der Umsetzungsphase und begleitende Öffentlichkeitsarbeit,
- Ausarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Uelzen und Verabschiedung durch den Stadtrat.

Die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes erfolgt mit Beteiligung der örtlichen Akteure, um möglichst viele in die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes einzubinden, ihre Ortskenntnisse zu nutzen und um möglichst frühzeitig die Realisierungschancen für einzelne Maßnahmen auszuloten.

Für die Beteiligung der Akteure sind folgende Gespräche und Veranstaltungen vorgesehen:

- **Interviews** mit zentralen Akteuren und Multiplikatoren dienen dazu, Informationen zu sammeln, Einschätzungen zu erfahren und Akteure zur Mitarbeit zu motivieren.
- In der heutigen **Auftaktveranstaltung** möchte die Stadt Uelzen die breite Öffentlichkeit über das Klimaschutz-



konzept informieren, zur Mitwirkung anregen sowie laufende Aktivitäten, weitere Projektbeispiele und erste Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz präsentieren.

- In der **Klimaschutz-Werkstatt** stellen die Bearbeiter die Ergebnisse einer Potenzialanalyse vor, die sich aus der Energie- und CO₂-Bilanz ableitet. Die Analyse ist Grundlage für konkrete Maßnahmen, die in der Werkstatt gesammelt und diskutiert werden.
- Ziel der **thematischen Arbeitsgruppen** sowie von **Projektträger-Gesprächen** ist es, einzelne Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept im Detail auszuarbeiten.
- Eine **Lenkungsgruppe** begleitet den Arbeitsprozess und tagt etwa viermal. Zentrale Aufgabe der Lenkungsgruppe ist es, (Zwischen-) Ergebnisse und Vorgehen mit den Auftragnehmern abzustimmen.

Förderung

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit fördert die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz im Rahmen der Klimaschutzinitiative. Die Mittel stammen aus dem CO₂-Zertifikathandel. Abgewickelt wird die Förderung über den Projektträger Jülich (PtJ) der Forschungszentrum Jülich GmbH.

Rückfragen und Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis

- In der Lenkungsgruppe sind aktuell neben Vertretern der Stadt Uelzen vor allem die Energieversorger, wie mycity und die Celle-Uelzen Netz GmbH, vertreten. Nach Einschätzung eines Teilnehmenden sollten auch Energieverbraucher, wie Industrie, Gewerbe und Handwerksbetriebe, als lokale Akteure, mit einbezogen werden.
- Die Beteiligung der lokalen Akteure an der Konzepterstellung ist ein wichtiges Anliegen. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes kann nicht alleine durch die Stadt erfolgen. Alle Akteure sind gefragt, sich am Klimaschutz zu beteiligen und sollen bereits an der Konzepterstellung mitwirken und ihre Ideen einbringen können. Die Lenkungsgruppe ist prozessbegleitend tätig. Sie stimmt vor allem das Vorgehen ab, bereitet Veranstaltungen vor und nach und gibt Empfehlungen. Entscheidungen, beispielsweise darüber, welche Maßnahmen realisiert werden sollen, trifft die Lenkungsgruppe nicht. Hier sind andere Gremien wie z.B. der Stadtrat gefragt. Wichtiges Anliegen bei der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe war es, ein überschaubares arbeitsfähiges Gremium sicherzustellen. Die Stadtverwaltung hat in Abstimmung mit KoRiS daher die bestehende Zusammensetzung gewählt. Das Gremium kann jedoch bei Bedarf erweitert werden. Sollten bestimmte Themen in einer Sitzung im Vordergrund stehen, die durch die aktuellen Vertreter nicht ausreichend abgedeckt sind, kann die Gruppe jederzeit weitere Personen hinzuziehen.
- Bezieht sich das Klimaschutzkonzept nur auf die Stadt Uelzen oder auch auf den Landkreis?
- Räumlich umfasst das Konzept das gesamte Stadtgebiet mit allen Ortsteilen, aber nicht den Landkreis Uelzen.

Beispiele zu laufenden Klimaschutz-Aktivitäten in der Stadt Uelzen

- Klimaschutz ist die Zukunftsaufgabe für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Die unterschiedlichen Akteure der Stadt Uelzen sind in der Vergangenheit bereits in vielen Bereichen des Klimaschutzes tätig gewesen, z.B:
 - Die Stadt Uelzen bezieht Öko-Strom der Stadtwerke.
 - Ein Radverkehrskonzept für die Stadt Uelzen liegt vor. Die Umsetzung verzögert sich zurzeit aufgrund einiger Baustellen und Umleitungen, wird aber fortgeführt.
 - Ein Klimaschutz-Teilkonzept für die öffentlichen Liegenschaften in Uelzen und Lüchow/Dannenberg liegt vor.
 - Durch das Konzept zur energetischen Optimierung der Abwasserentsorgung möchte die Stadtentwässerung Uelzen nächstes Jahr energieautark werden.
 - Es sind bereits Blockheizkraftwerke (BHKW) in der Stadt installiert.

- Regenerative Energien (wie z.B. Wind, Biogas, Photovoltaik) sollen weiter ausgebaut werden. Die vorhandenen Flächen für Windkraftanlagen sind bereits belegt. Es ist geplant, mögliche zusätzliche Flächen im Raumordnungsplan festzulegen und Anlagen ggf. zu erneuern, damit sie eine höhere Leistung erzielen (Repowering).
- Sowohl viele private Haushalte als auch größere und kleinere Unternehmen sind bereits im Klimaschutz aktiv.
- Die Stadtplanung arbeitet nach dem Leitbild 'Innenentwicklung vor Außenentwicklung', z. B. um weite Wege und damit Fahrten mit dem Auto zu vermeiden, den Flächenverbrauch zu minimieren und vorhandene Infrastruktur zu nutzen.
- Durch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf stromsparende LED-Technik in einigen Bereichen der Stadt konnten die Ausgaben trotz gestiegener Energiepreise konstant gehalten werden.

Exkurs: Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten

Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen dient nicht nur der CO₂-Verminderung. Unterschiedliche Akteure können davon profitieren:

- Bürger, Unternehmen und die Stadt können durch die Einsparung von Energie und die Erhöhung der Energieeffizienz ihre Kosten senken.
- Für das lokale Handwerk können sich neue Aufträge ergeben.
- Die Wohn- und Standortqualität der Stadt erhöht sich.

Zahlreiche Kommunen haben bereits unterschiedliche Maßnahmen zum Klimaschutz umgesetzt (siehe Folien im Anhang 1).

Rückfragen und Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis

- In welchen Städten und Gemeinden hat das Büro KoRiS bereits Klimaschutzkonzepte erstellt?
- KoRiS hat in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bereits zahlreiche kommunale und regionale Klimaschutzkonzepte erarbeitet, unter anderem für die Hansestadt Stade, die Stadt Buchholz in der Nordheide, die Hansestadt Wipperfurth, die Gemeinde Fintentrop, die Gemeinde Bönen, die Stadt Bad Fallingb. und die Gemeinde Bomlitz, den Landkreis Hameln-Pyrmont sowie für mehrere Kommunen in der Region Hannover.

4 Erste Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz

[Benedikt Siepe, Energieberater]

Die Energie- und CO₂-Bilanzierung erfolgt mit dem Bilanzierungstool "ECORegion smart" der Firma Ecospeed. Das Klimabündnis empfiehlt die Nutzung des Tools, so dass es für viele kommunale Klimaschutzkonzepte verwendet wird und eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet ist. Zudem ermöglicht es eine relativ unkomplizierte Fortschreibung der Bilanz.

Für die Stadt Uelzen liegt aktuell eine erste überschlägige Startbilanz nach ECORegion vor. Dafür wurden lokale Daten wie Einwohner, Beschäftigte nach Branchen und Kfz-Zahlen mit bundesweiten Durchschnittsverbräuchen hinterlegt. Im nun folgenden Schritt werden detaillierte Angaben zu Strom- und Gasverbräuchen und zur Erzeugung erneuerbarer Energie aus der Stadt Uelzen in die Bilanz eingearbeitet.

Die vorläufige Bilanz ergibt für die Stadt Uelzen einen Gesamtenergieverbrauch von rund 1,5 Mio. MWh/a. Davon entfallen ca. 53 % auf den Bereich der Wärmenutzung, ca. 23 % auf den Sektor Verkehr (Treibstoff) und ca. 24 % auf den Bereich Strom.

Bei der Umrechnung der Energie in CO₂-Ausstoß zeigt sich, dass in der Stadt Uelzen etwa 498.100 t CO₂ pro Jahr emittiert werden. Der Wärmebereich ist mit ca. 39 % beteiligt, auf den Sektor Verkehr (Treibstoffe) entfallen ca. 21 % und auf den Bereich Strom ca. 40 %.

Der Anteil der regenerativen Stromerzeugung in der Stadt Uelzen liegt mit unter 10 % unter dem Wert der Bundesrepublik von ca. 22 %.

Folgendes Fazit lässt sich aus der Startbilanz ziehen:

- Alle Sektoren (Haushalte, Gewerbe/Industrie und Verkehr) tragen ihren Teil zur Energie- und CO₂-Bilanz bei und sollten im Rahmen der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen betrachtet werden.
- Auch alle Energieträger (Wärme, Strom und Treibstoffe) sind wichtig und sollten einbezogen werden.
- Regenerative Energieträger spielen insbesondere bei der Stromerzeugung eine nennenswerte Rolle.
- Stromeffizienzmaßnahmen können einen höheren Beitrag zum Klimaschutz leisten als Maßnahmen zur Dämmung oder zum Spritsparen. Der Ausbau regenerativer Stromerzeugung und Stromeffizienzmaßnahmen sind daher besonders wichtig.

(Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz: siehe auch Folien im Anhang 1)

(Die Vorstellung der ergänzten Bilanz sowie der Potenzialanalyse erfolgt in der Klimaschutz-Werkstatt.)

Rückfragen und Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis

- Ist der Anteil an Ökostrom der Stadtwerke in die Bilanz eingeflossen?
- Die Einarbeitung erfolgt derzeit.

5 Anknüpfungspunkte und Hinweise zum Thema Klimaschutz in der Stadt Uelzen

Die Teilnehmenden sammeln Anknüpfungspunkte und Hinweise zum Klimaschutz in der Stadt Uelzen sowie weitere Akteure, die in die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes eingebunden werden sollten. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt (Zahl in Klammern gibt Mehrfachnennung an).

Kommune und öffentliche Einrichtungen

Laufende Aktivitäten:

- Klimaschutz- Teilkonzepte für die öffentlichen Liegenschaften
- Innen- vor Außenentwicklung
- Konzept der Stadtentwässerung zur energetischen Optimierung der Abwasserentsorgung
- Öko-Strom für die Stadt Uelzen

Hinweise:

- Lieber Bäume pflanzen als Bäume fällen
- Versiegelte Flächen, Straßen, Plätze wieder grün machen
- Klimaschutz als Bildungsthema (BBSI Uelzen ist Umweltschule in Europa)
- Schulgebäudesanierung notwendig (Dächer, Fassaden)
- Alle Uelzener Schulen über Maßnahmen zum Klimaschutz informieren
- Schulleitungen einladen (Netzwerk)
- Mitfahrbörsen/ Kinderabholbörsen durch Schulen organisieren
- Träger von Schulen im Stadtbereich Uelzen ist der Landkreis, aber die CO₂-Emissionen bleiben bei der Stadt
- Wärmeverbrauchsbilanz durch Alt- und Neubauten der Stadt

Kommune und öffentliche Einrichtungen

- Neue Baugebiete energieoptimiert planen
- Verwendung und Bezug von heimischen Baumaterialien im Städtebau (Straßen und Nebenanlagen öffentlicher Gebäude)
- Nutzung von Überschusswärme der Industrie- und Gewerbeanlagen
- Systematische, nüchtern-sachliche Infos für Öffentlichkeit (AZ, UE-Anzeiger,...)
- Ortsbürgermeister einbeziehen (Moderatoren)
- Beim Thema Biomasse Umweltverbände einbeziehen

Mobilität

Laufenden Aktivitäten:

- Radverkehrskonzept für die Stadt Uelzen

Hinweise:

- Autofreie Innenstadt
- Linksabbiegerspuren öffnen
- Erdgas-Tankstelle
- Ladestation für Elektro-Autos
- Mietfahräder
- Öffentlicher Nahverkehr und Taxis mit Gas-, Elektro- oder Hybrid-Antrieb

Tourismus

Hinweise:

- Ladestationen für E-Bikes und E-Mobile (2)
(Ideal: Solar+Speicher)

Private Haushalte

Hinweise:

- Energieberatung
- Energiespar-Wettbewerb für Haushalte
- Keine private Verbrennung von Schadstoffen
- Solare Warmwasseraufbereitung und großen Speicher in verdichteter Bebauung
- Strauch- und Baumschnittverwertung zu Pellets für hauseigene Heizung
- Baumpflanzungen finanziell unterstützen

Gewerbe/Industrie

Hinweise:

- Modernisierungskampagne der Kreishandwerkerschaft und Sparkasse (jährlich)
- Abwärme der Zuckerfabrik stärker nutzen
- Kostenlose Energieberatung vom Landkreis

Land- und Forstwirtschaft

Hinweise:

- Steigerung der Holzverwendung im (öffentlichen) Bauwesen
- Vermehrung der Waldfläche
- Steigerung der Holzvorräte im Wald; den Wald älter werden lassen (1 m³ Holz bindet ca. 1 Tonne CO₂)
- Kaskadennutzung von Holzprodukten langfristige Speicherung
- Einsatz von Rückepferden (beibehalten)
- Biogas nicht sofort verstromen, sondern speichern für wind- und sonnenarme Zeiten
- Überwachung des Gülleanstiegs und von Insektiziden/Pestiziden
- Mineraldünger sparen (Herstellung mit viel Prozesswärme)
- CO₂-Bilanz (CO₂-Ausstoß - CO₂-Speicher)

Erneuerbare Energien / BHKW

Laufende Aktivitäten:

- Installation von BHKW
- Energieberatung an der Basis, Energieeinsparberatungen der Verbraucherzentralen "vor Ort"
- LED-Technik für Straßenbeleuchtung
(Hinweis aus der Veranstaltung: LED-Technik ist sehr giftig)

Hinweise:

- Energie-Bürger-Genossenschaft
- Neubaugebiete zentralisiert mit Energie versorgen (macht nur Sinn, wenn die Gebäude vernetzt sind), z.B. mit BHKW
- Schleuse Esterholz als Energiespeicher
- Warum betreibt Mycity hier keine Windparks?

Weitere Hinweise

- Weil Umwelt- und Klimaschutz im Kopf einsetzt, müsste vielmehr an der Bewusstseins-ebene der Menschen gearbeitet werden (dieser Aspekt fehlt hier total)
- Wer sind die großen Energieverbraucher?

6 Weiteres Vorgehen

Im nächsten Schritt erfolgen Interviews mit Akteuren aus den Bereichen Energieversorgung/Energieberatung, Wohnungsbauwirtschaft, Wirtschaft und Handwerk, Landwirtschaft und Umwelt.

Die Lenkungsgruppe tagt wieder am 22. Oktober um 14 Uhr.

Die Klimaschutz-Werkstatt findet voraussichtlich im November statt. Thema sind die Potenzialanalyse und konkrete Klimaschutzmaßnahmen für die Stadt Uelzen

(Nachtrag: Die Werkstatt findet am 21.11.2013 um 18.00 Uhr im Rathaus der Stadt Uelzen statt.)

Die Energie- und CO₂-Bilanz wird im nächsten Schritt weiter konkretisiert. Herr Siepe arbeitet detaillierte Daten zur Erzeugung regenerativer Energien und zu Gas- und Stromverbräuchen ein. Im Anschluss folgt die Erstellung der Potenzialanalyse.

Anlage 1: Ausgewählte Folien der Präsentation

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten</p> <p>Wer profitiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürger <ul style="list-style-type: none"> - Energie sparen = Kosten sparen - In erneuerbare Energien investieren = Geld verdienen ▪ Wirtschaft / Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> - Energieeffizienz erhöhen = Kosten senken - In erneuerbare Energien investieren = Geld verdienen - Aufträge an das lokale Handwerk ▪ Stadt <ul style="list-style-type: none"> - Energie sparen = Kosten senken, Haushalt sanieren - Wohn- und Standortqualität erhöhen

Folie 1

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten</p> <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bergisches Land: Gründung einer Energiegenossenschaft <ul style="list-style-type: none"> - Der Schwerpunkt liegt auf Photovoltaikanlagen - Die Genossenschaftsstruktur ermöglicht allen Bürgern eine Beteiligung und erhält so die Wertschöpfung in der Region - Die Mitglieder profitieren unmittelbar von den erneuerbaren Energien

Folie 2

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten</p> <p>Aktionen zur Energieeffizienz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmallenberg: Thermographien und Energieberatungen <ul style="list-style-type: none"> - 125 Beratungen wurden durchgeführt - Die Hausbesitzer trugen ein Drittel der Kosten, die weiteren Drittel übernahmen jeweils Stadt und Stadtparkasse ▪ "Schmallenberg dämmt" <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation vor Ort: Was kann der Bauherr selber machen? - Ein Vertreter des Handwerks/Baustoffhandel führt exemplarisch eine öffentliche Dämmung durch

Folie 3

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten</p> <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Oberreichenbach: Elektro-Bürgerauto <ul style="list-style-type: none"> - Das Bürgerauto steigert als Ergänzung zur ÖPNV-Versorgung die klimafreundliche Mobilität - Die ehrenamtlichen Fahrer und die Mitfahrer werden für Elektromobilität sensibilisiert

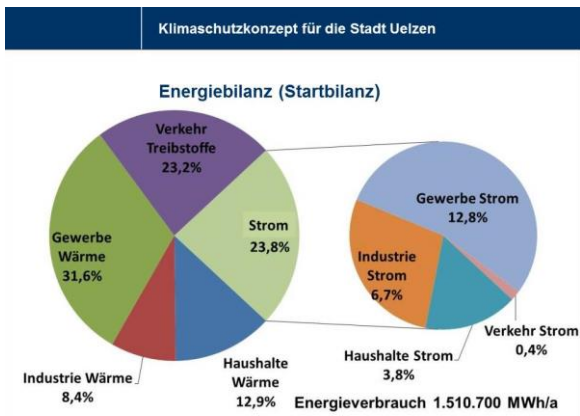
Folie 4

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>Klimaschutz konkret – Maßnahmenbeispiele aus kommunalen Klimaschutzkonzepten</p> <p>Impulse für Maßnahmen an Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaforscher <ul style="list-style-type: none"> - Schüler entwickeln Ideen rund um die Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Energiesparen ▪ Fifty/Fifty-Aktionen <ul style="list-style-type: none"> - Schulen werden motiviert, Energie einzusparen - Die Schulen erhalten die Hälfte der eingesparten Energiekosten als finanzielle Honorierung zurück ▪ Klimafreundliche Schulmensa <ul style="list-style-type: none"> - Prädikat "Klimagesunde Schulküche" der Stadt Bielefeld: Schulküchen achten auf „klimafreundliche“ Zutaten und Zubereitung - Klimaschutz und Ernährung werden im Unterricht behandelt <p>➢ Sensibilisierung für den Klimaschutz</p> <p>➢ Schüler und Lehrer als Multiplikatoren</p>

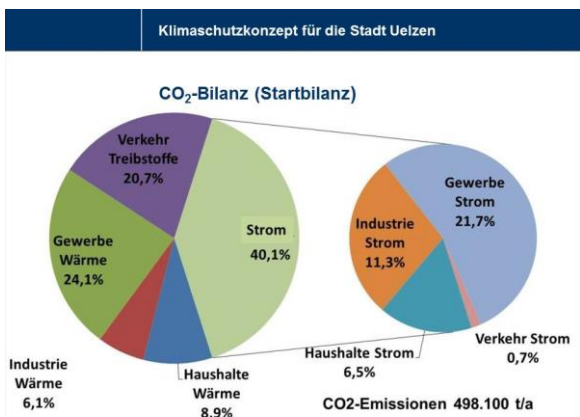
Folie 5

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen	
	<p>4. Erste Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz</p> <p>Rahmendaten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Programm ECORegion von der Firma Ecospeed ▪ EDV-Programm zur Erstellung von Energie- und CO₂-Bilanzen (Empfehlung des Klimabündnisses) ▪ Startbilanz nach ECORegion liegt vor: <ul style="list-style-type: none"> - Lokale Daten wie Einwohner, Beschäftigte nach Branchen und Kfz-Zahlen werden mit bundesweiten Durchschnittsverbräuchen hinterlegt ⇒ erste überschlägige Bilanz - Es folgen: Detaillierte Angaben zu Strom- und Gasverbräuchen und zur Erzeugung erneuerbarer Energie

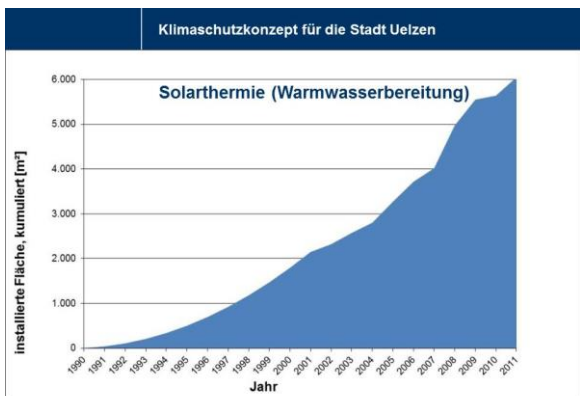
Folie 6



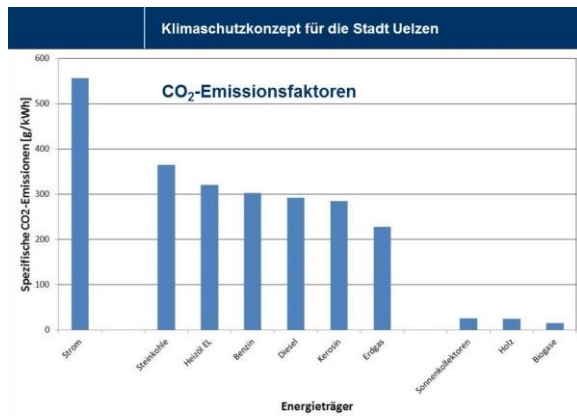
Folie 7



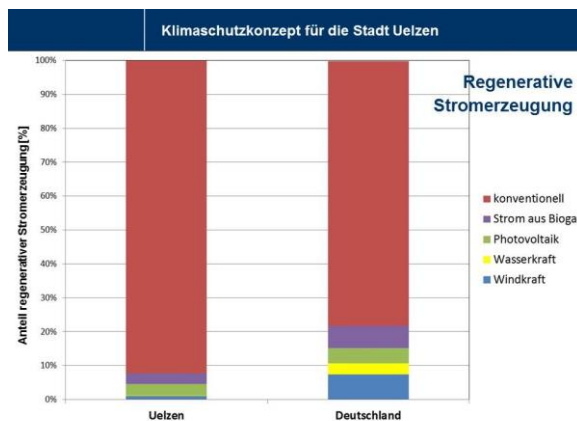
Folie 9



Folie 11



Folie 8



Folie 10

Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen

Energie- und CO₂-Bilanz: Fazit

- Alle Sektoren sind wichtig: Haushalte, Gewerbe/Industrie und Verkehr
⇒ alle Sektoren sollten betrachtet werden
- Alle Energieträger sind wichtig: Wärme, Strom und Treibstoffe
⇒ alle Energieträger sollten einbezogen werden
- Regenerative Energieträger spielen bei Strom eine nennenswerte Rolle
- Stromeffizienzmaßnahmen tragen mehr zum Klimaschutz bei als Dämmung oder Spritsparen
⇒ Ausbau regenerativer Stromerzeugung und Stromeffizienzmaßnahmen sind wichtig

Folie 12